

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 1 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mark

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühlbach
Fernruf 108 und 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 .: Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Colonne oder deren Raum 20 Pf.
von auswärts 25 Pf., im Reklamenteil 75 Pf.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanzanzeigen 25 Pf.

Nr. 160

Montag, 4. August 1919

22. Jahrgang

Wer hat die Kriegerverlängerung verschuldet?

Selfisch und seine konservativen alldeutschen Genossen wollten den Abg. Erzberger und die Reichstagsmehrheit zum Sündenbock machen. Die Hege gegen Erzberger, die von langer Hand und unter großem Aufgebot betrieben wurde, hat nun in Weimar ihren Unglückstag erlebt. Aus dem Angeklagten wurde ein obliegenender Angeklagter.

Nicht die Befürworter eines Verständigungsfriedens sind gerichtet, sondern die Staatsmänner und Militärs, die trotz aller warnenden Erfahrungen jede Gelegenheit zu Friedensverhandlungen unbenutzt ließen und blindlings dem vollen Siege nachjagten, bis wir am Rande des Abgrundes standen.

Ein Sozialdemokrat verglich kürzlich das Schicksal Erzbergers mit dem französischen Exministers Caillaux. In der Tat scheiterten gewisse Kreise in Deutschland nachträglich ein Seitenstück liefern zu wollen, zu der französischen Hege gegen die Defaitisten, das heißt gegen die Männer, die den mörderischen Krieg durch einen verständigen Frieden so bald als möglich zu beenden wünschten.

Nun muß man aber der Gerechtigkeit halber Herrn Clemenceau zugeben, daß sein Kampf gegen Caillaux und Genossen, doch noch mehr Sinn und Zweck hatte, als die nachträgliche Kanonade der deutschen Heißsporne gegen den Vater der Jüdischen Revolution. Als Caillaux wegen seiner Friedensliebe angegriffen wurde, war der Krieg noch im schärfsten Gange, und die Verfolger konnten also sagen, daß sie der Erschütterung des Kampfes im Volk und Heer vorbeugen mußten. Jetzt aber ist der Krieg aus, unsere Niederlage besiegelt: die Hege gegen Erzberger und Genossen konnte für das Gemeinwohl keinen Nutzen bringen, sondern nur Schaden. Es war ein „frivoler Sport“ aus persönlicher und parteipolitischer Gehässigkeit. Darum ist der gründliche Fehlschlag und scharfe Rückschlag mit Genugtuung zu begrüßen.

Wer hat die Kriegskosten für diesen mißlungenen Feldzug gegen Erzberger zu tragen? Die früheren Reichskanzler von Bethmann-Hollweg und Dr. Michaelis, ihre Helfer und die Oberste Heeresleitung, auch der Kronrat selbst und nicht zuletzt die alldeutschen Abgeordneten und Agitatoren. Denn ihnen fällt nichts Geringeres zur Last, als daß sie zwei günstige Friedensgelegenheiten im Jahre 1917 verpaßt, eine bitterste Warnung von Wien in den Wind geschlagen, sich selbst und das deutsche Volk in einem verhängnisvollen Irrtum erhalten haben.

Für die erste Versäumnis ist Bethmann-Hollweg formell verantwortlich. Zu Anfang 1917 hatte Wilson sich als Friedensvermittler angeboten. Wegen blinden Vertrauens auf den unbeschränkten Uboorkrieg ließ man auf deutscher Seite ihn fallen. Wäre das nicht geschehen, so ist sicher anzunehmen, daß wir damals erträglichere Friedensbedingungen erreicht hätten, an Stelle der jetzigen. Man ließ Amerika in den Kampf gegen uns eintreten; das war der Anfang vom unglückseligen Ende.

Im April desselben Jahres wurde unserer Regierung von Wien eine Denkschrift des Ministers Graf Czernin mitgeteilt, die den bevorstehenden Zusammenbruch der Widerstandskraft unseres Hauptverbündeten ankündigt. Diese furchtbare Gefahr wurde nicht beachtet, obwohl auch die militärischen und politischen Schwierigkeiten in Deutschland inzwischen gewachsen waren.

Die Erkenntnis der schlimmen Lage führte im Reichstage zu der vielverlängerten Jüdischen Resolution. Nach dem Rücktritt Bethmann-Hollwegs hätte ein weitsichtiger und tüchtiger Kanzler auf dieser Grundlage einen Weg zur Verständigung finden können.

Unso leicht, als vom Hl. Stuhl eine überraschende Hilfe für die Friedenspolitik geboten wurde. Die päpstliche Diplomatie hatte sich nicht mit dem bekannten Rundschreiben vom August 1917 über den Vergleichsfrieden begnügt, sondern teilte am 30. August der deutschen Regierung mit, daß die englische Regierung dort eine Anfrage wegen des Friedens gestellt habe. Der Kardinalstaatssekretär erbat deshalb die bestimmte Angabe der Absichten der kaiserlichen Regierung in Bezug auf Belgien. Der englische Schritt beim Hl. Stuhl war sogar von Frankreich gebilligt worden. Die Geneigtheit der Gegner zu Verhandlungen war in der Tat überraschend; die Gelegenheit zur Anbahnung einer Verständigung war außerordentlich günstig.

Aber was geschah in Berlin? Ein Kronrat wurde abgehalten, aber nach dreiwöchiger Verzögerung sandte der Kanzler Michaelis dem apostolischen Nuntius eine weitschweifige Antwort, welche die verlangte Auskunft über unsere belgische Antwort ablehnte. Damit war die vorgestreckte Hand zurückgewiesen. Der Hl. Stuhl mußte auf die Vermittlung verzichten; der Nuntius weinte über das Elend der Völker.

General Ludendorff erklärte jetzt, er habe von der Note des Nuntius nichts erfahren. Das ist sonderbar, da doch sonst die Oberste Heeresleitung sich um alle möglichen Dinge bekümmert hat, die viel weniger mit ihrer Kriegsaufgabe zusammenhängen. Wenn die ablehnende Entscheidung in Berlin ohne Fühlung mit der Heeresleitung erfolgt sein sollte, um so schlimmer für Michaelis und die anderen Berater der Krone!

Wer ist nun schuld an der Verlängerung des Krieges und der furchtbaren Niederlage? Die Männer, die rechtzeitig zur Verständigung geraten haben, stehen entlastet und ehrenvoll da. Aber die verantwortlichen und unverantwortlichen Verschmäher aller Warnungen und Verurteiler jeder Annäherung sind gerichtet.

Auch eine Vorbereitung für die nächsten Wahlen!

Was können Volkshochschulkurse leisten?

Auf ihr ureigenes Gebiet der Wissensvermittlung, der geistigen Beherrschung der Welt von Natur- und Geistesleben, bleiben also die Volkshochschulen und volkstümlichen Hochschulvorträge bedient werden, die auf einzelnen Wissensgebieten sich eine Philosophie über Literatur und Kunst bis zur Technik, kommen die Vortragsreihen den Bedürfnissen der gehobenen Arbeiter, der Angestellten, Beamten und sonstigen nicht akademisch Gebildeten entgegen nach Hebung ihrer Allgemeinbildung durch Vermittlung von Wissen, das zum Lebensberuf und seinen geistigen Interessen Beziehungen hat. Daneben kann auch akademisch Gebildeten gedient werden, die auf einzelnen Wissensgebieten sich ein Laienwissen verschaffen wollen. Die Teilnehmer bleiben alle oder doch zum Teil Hörer, welche die beste Frucht der Anregung zur eignen Weiterbildung davon tragen. Manche Hörer werden hier zum ersten Mal dazu geweckt. Die Vortragenden müssen aber dazu eine gewisse Anregung geben schon durch die Art der Behandlung, die alles Lebensfremde, Abstrakte meidet, dann noch mehr durch persönliche Beeinflussung der regsamsten Hörer außerhalb der Vorlesungen durch Einzelausprache oder Aussprache im engsten Kreise. Sie müssen außerdem die Hörer hinweisen auf die Gelegenheiten, die in engem und geschlossenen Volkshochschulvereinigungen und -anstalten, in Büchereien, deren Leiter die strebsamen Leser persönlich beraten, in Studier- und Leserkreisen, in Standesvereinen usw. geboten sind. Andernfalls darf für die Bedeutung eines selbständigen Geisteslebens, für die Vertiefung des Berufslebens wenig von diesen Vortragskursen erwartet werden. Sie können bei der bisher geläufigen Ueberhöhung des Wissens sogar Schaden bringen.

Vor allem ist zu fordern, daß diese Vortragskurse nicht von oben nach unten, sondern von unten nach oben bauen. Der Vortragende soll nicht sich ausprechen, aus seiner Geisteswelt heraus, die weit über der Geisteswelt der Hörer liegt, sondern er soll den Geist des Arbeiters, des Angestellten, des Mittelständlers zur Entfaltung bringen, im Ausmaße seines Geisteslebens, seiner Anlagen und Vorkenntnisse. Wissen darf nicht angehängt bleiben zu ihm muß der Hörer emporwachsen. Den Stoff muß er sich aneignen, also ihn verdauen. Muster gültig sind zu diesem Ziele hin bislang unter anderem vorgegangen die Volkshochschulen der Rhein-Mainischen Volksakademie, gegründet vom Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung in Frankfurt am Main. Die Art, wie hier seit Jahren die Volksbildung in Fühlung mit den Berufsverbänden, Gemeinden, volkstümlichen Wohlfahrtsvereinigungen gepflegt wurde, brachte den starken Zug nach persönlichem Austausch, nach Schaffung von Lebens- und Arbeitsgemeinschaften mit sich. Das hat ihrer Bildungsarbeit fruchtbaren Boden gesichert, zugleich die Lehrer immer danach suchen lassen, statt von oben herab auf

Für immer vereint.

Roman von Doris Frein v. Spättingen.

32

Die Rose — — —
„Und wenn Du meine Seele willst, so nimm sie hin!“
Klang es vom Musikstempel schmelzend herüber. — — —
„Schläfst Du eigentlich, Vivi?“
Die Stimme der Oberhofmeisterin schreckte das junge Mädchen aus seinen Träumereien auf.

„Nein, Tante Ruth!“
„Weißt Du, daß Ihre Majestät sich eben sehr lobend über die Pippach's geäußert hat! Man kennt die Gräfin noch aus ihrer Mädchenzeit von Wien her. Ein Charakter! Hat sich großartig im Leben bewährt. Und der Sohn —“

Das Weitere verlor sich in undeutlichem Gemurmel, da gerade in diesem Augenblick die Hofequipe durch die Torsfahrt ins Haus rollte. — — —
Lid tad! Lid tad! Lid tad!

In lärmender Monotonie schlug der Pendel der großen Wanduhr hin und her.

Nach einer Viertelstunde kam dann ein lauter, stürzender Glöckenschlag, dann wieder einer! O, und nun holte das uralte Werk mit rasselndem Getöse aus und dumpf und feierlich schlug es zwölf!

Die Mittagsstunde!
Es war so heimlich schummrig ringsum; in magischen Amrissen traten die Gegenstände im Zimmer hervor.

Seit einer Stunde ungefähr, seit der Rückkehr aus dem Opernhaus, nachdem Tante Ruth's Kammerfrau ihr die prachtvollen dunklen Röcke losgesteckt und das rückwärts geschlossene Taillenmieder aufgehakt hatte, war Vivian in einen Zustand lähmender Apathie verfallen.

Heiteren Sinnes und durch die gemessenen schönen Eindrücke außerordentlich befriedigt, war sie an den Schreibtisch getreten.

Dort lag ein an sie adressierter Brief.

Vivian's junges Gesicht war bisher ganz glatt und ruhig dahingeflossen; nie hatten außer der Sorge um den Vater schmerzliche Regungen ihr Gesicht bedrückt; auf einmal aber war dieses feierliche Gleichgewicht in ihr aufgerüttelt worden und ins Schwanken gekommen.

Mit gefalteten Händen und starren Augen ruhte sie nun wieder auf dem Lager und grübelte unausgesetzt darüber nach, welche raschen Wandlungen die Menschen schicksale unterworfen sind, und wie Pläne und Lustschlösser doch so schnell in ein Nichts zerfallen.

Was war denn eigentlich geschehen? Hatte sie vielleicht eben geschlummert und alles nur geträumt?

Wieder machte sich jenes quälende Angstempfinden bei ihr fühlbar.

Tausend Stimmen schienen höhnlachend, ihr drohend von den Wänden und aus allen Zimmerecken zu rufen: „Du hast freventlich mit einem edlen, treuen Herzen gespielt! Du bist nicht ehrlich und wahr gewesen! Du mußt die Folgen nun büßen und auf Dich nehmen!“

Stöhnend richtete sich Vivian empor und drehte das elektrische Licht auf. Die kleine Nachttischlampe neben ihr verbreitete freundliches, alle Schrecken verschweigendes Licht.

Dann nahm sie den verhängnisvollen Brief von der Mar-morplatte und las ihn noch einmal.

Es war Dominikus Pippach, der in kräftiger, etwas steifen Zügen schrieb: „Hochverehrte, teure Romtelle! Wenn mir je im Leben ein Wort, ein offenes Wort schwer gefallen, so ist es das, was ich heute schreiben muß; allein der brennende Wunsch, vor allem von Ihnen verstanden zu werden, hilft mir schon und zaghaftigkeit überwinden. Erwinnern Sie sich vielleicht noch unseres Gesprächs von damals auf der zauberlich schönen Terrasse am Meeresstrand von Monte Carlo, wo wir, mehr gegungen-als interessiert dem Taubenschießen zusehen? Da fragten Sie mich in Ihrer reizenden Natürlichkeit, warum ich stets so ernst sei und niemals feilsch lagern könne? Dieses Wort ist mir lange nachgegangen, und ich habe mich bemüht, dem Dasein heitere Seiten abzugewinnen — diesem Dasein, das sich gerade mir bisher so freudig und sonnenarm gezeigt hat. Sie, Romtelle, haben mir dazu geholfen. Heute empfinde ich das mehr als je; denn Ihre Nähe, der herzerquickende Breiz Ihrer ganzen Persönlichkeit haben mich geläutert, besser und dankbar gegen Gott und Menschen gemacht. Langst wollte ich dies alles mündlich bekennen, allein der rechte Moment fehlte hierzu, obwohl die Ungebuld des stürmischen Herzens, eine endliche Aussprache herbeizuj-

führen, mich stündlich peinigte. Doch, diese Stunde mußte ja kommen! So dachte ich in blindem Wahne. Ob jene heilige Stunde aber jemals kommen wird, können darf? — In Ihrer Hand soll die Entscheidung liegen: Hören Sie mein Bekenntnis, Gräfin Vivian! Mit fünfundsiebzig Jahren wurde mein Vater geisteskrank! Er starb, fern von der Heimat, ein unglücklicher, in völliger Unmachtung! Mir ist diese schmerzliche Tatsache bisher vornehmlich worden! Und warum? Weil der Fluch der erblichen Belastung auch des Sohnes junges Leben zu vergiften droht! Langsam, langsam trieb das gleiche Ungeheuer an diesen befallenen Sohn heran, die elsthaften Fingerringe gierig nach der neuen Beute streckend. Welche Entdeckung für mich! Der mitleidige Unfall hat mir plötzlich die Binde von den Augen gerissen.

Ich habe geweint, getobt und Gott geklagt, ich wollte — Jetzt ist es still geworden in mir, und eine seltsame, friedvolle Ruhe ist über mich gekommen. Fühle ich mich denn nicht geliebt an Geist und Körper? Ja, es scheint mir oft, als habe eine fremde Gewalt mich plötzlich emporgehoben aus einem Schwärmungs- und Traumbereich und mir mein bisheriges, unelbständiges, abhängiges Ich in erschreckender Klarheit gezeigt. Heute fühle ich die Kraft, eine wahre Riesentrakt in mir, mich herauszuarbeiten, aus diesem Wust von Ungeviert, Zweifel und Menschenfurcht. Den Sorgen und Beschränkungen eines irregeleiteten, überzärtlichen Mutterherzens habe ich die jah erwachte Energie des Mannes gegenübergestellt. Ich will und werde mir Klarheit verschaffen! Ihnen aber, Gräfin Vivian, war ich vollste Offenheit und damit einen Einblick in mein Inneres schuldig. Sie selbst und Ihre hochverehrten Eltern wollen nun die Entscheidung treffen. Rufen Sie sich dennoch entschließen, die Gattin eines Mannes zu werden, über dessen Zukunft ein Schatten liegt? —

„Sie mir jedoch antworten, Romtelle, möchte ich Sie bitten, demjenigen, der Ihnen solche glückliche Erinnerungen und Tage dankt, noch einen Wunsch zu gestatten. Sie kennen ja Professor von Leonberg, als Arzt Ihres Herrn Vaters? Er ist in alles eingeweiht; er ist mir Freund geworden in einer schweren Stunde. Wollen Sie vorerst seine Ansicht — seinen Rat hören, bevor Entschlüsse, Abschlüsse, in Ihnen reifen? Vielleicht — wenn —? Doch das sind ja nur Hoffnungen, Aufgebilde — Gott mit Ihnen! Dominikus Pippach.“

höherem Studium aufgebautes Wissen und gleiche Bildung mitzuteilen, den natürlichen Bildungstrieb der Arbeiter und Angestellten von unten herauf zu erweitern und im Volkstum alle Bildungsbodenständig zu machen. Diese Volksvorlesungen wollen auch nicht sich selbst genügen, sondern den Anknüpfungspunkt bilden zu persönlichem Austausch, zur Förderung der eignen Arbeit der Teilnehmer an ihrer Weiterbildung. In alledem sehen wir den wesentlichen Wert dieser Volksvorlesungen, die weit mehr sind als ihr Name andeutet. In Erkenntnis dessen stellt Oberbürgermeister Maß von Görlitz, der Gründer der Görlitzer städtischen „Volkshochschule“, den von dieser veranstalteten Vortragsreihen über Geschichte und Politik, Länder- und Völkerkunde, Philosophie, Religion, Pädagogik, Literatur, Kunst, öffentliches und bürgerliches Recht, Finanzwesen, Medizin, Wohlfahrtspflege, Naturwissenschaften, Mathematik, Technik, ferner den angeschlossenen Sprachlehrgängen, neben der Wissensförderung auch die Aufgabe der Willensbildung. Dieser sollen dienen die Übungen, in denen das vor einer meist zahlreichen Hörerschaft Vortragende befragt, in Beziehung zum praktischen Leben gebracht und Anleitung zum selbständigen Arbeiten gegeben wird. Diese Übungen sollen sich nach und nach von unterrichtenden Veranstaltungen zu wirklichen Lebensgemeinschaften mit gegenseitiger Anregung ergänzen.

Somit werden es die meisten Volksvorlesungen nach Lage der Dinge, besonders in Anbetracht der Eignung ihrer Leiter und Vortragenden nicht bringen. Das können durchweg nur engere, geschlossene, familienhafte Vereine mit Bildungsaufgaben, zum Beispiel die geistig reglementierten katholischen Arbeiter, Gesellen, Jugendvereine, und die noch enger vertraulichen Kreise der Studier- und Lesekreise. Letztere empfiehlt deshalb auch von neuem der Volksverein in dem gleichlautenden Schriftchen als dringlichste Aufgabe im neuen Volksstate, der in allen Volkstreffen geistige Führer verlangt, die von unten aufsteigen.

Zum Frieden

Die Ratifizierung des Friedensvertrags.

Der Friedensauschuss der französischen Kammer ratifizierte den Friedensvertrag mit 35 gegen eine Stimme (Abg. Louis Marin) und zwei Stimmenthaltungen (Abg. Grudet, Daniel Vincent).

Die belgische Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten hat den Friedensvertrag ratifiziert.

Reuter meldet aus London, daß das englische Oberhaus die Ratifizierung des Friedensvertrages und den englisch-französischen Garantievertrag genehmigt hat. Im Anschluß daran hat König Georg den Friedensvertrag und den Garantievertrag unterzeichnet.

Der ausgenommene Postverkehr zwischen Frankreich und Deutschland.

Matin berichtet, daß ab 1. August die Postverbindungen zwischen Frankreich und Deutschland für Geschäftsbriefe, Kataloge, Preislisten und Muster sendungen wieder aufgenommen würden. Für die Privatkorrespondenz werden lediglich Postkarten zugelassen. Alle Sendungen können auch eingeschrieben befördert werden. Aus der Notiz geht nicht hervor, ob sich diese Bestimmung auch auf die Postverbindung zwischen Deutschland und Frankreich bezieht.

Eine Botschaft Wilsons über den Frieden.

Laut Preßbureau Radio meldet die New York World, daß Präsident Wilson dem Senat kurz vor seiner Tagung eine Botschaft überhandt habe, die, wie angenommen wird, den Zweck verfolgt, den Frieden mit Deutschland herbeizuführen, ohne daß erst die Genehmigung des Friedensvertrages abgewartet wird. Das Blatt meldet, es erlaube, daß der Präsident ein Protokoll vorschlägt, nach dem die Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland wieder aufgenommen werden können, während die Frage der Genehmigung des Vertrages gründlich besprochen wird. Dieser Plan habe das Ziel, die Vereinigten Staaten aus der Verlegenheit zu befreien, die dadurch entsteht, daß sie sich noch im Kriege befinden, während der übrige Teil der Welt Frieden geschlossen hat.

Mögliches und Unmögliches.

In einer der letzten Sitzungen des Friedensauschusses der französischen Kammer berechnete Finanzminister Klotz die Gesamtschuld Deutschlands an die Verbündeten auf 1000 Milliarden. Da aber eine solche Summe nur ratenweise abgezahlt werden könne und mit fünf Prozent zu verzinsen sei, würde Deutschland in 75 Jahren 2000 Milliarden Schulden zu zahlen haben. Die Mitglieder seien überzeugt, daß kein Land eine solche Summe aufbringen könne. Die Jiffer, die wirklich verlangt werde, könne inmitten der gegenwärtigen Steigerung aller Preise nicht abgeköstet werden, man will sie am 1. Mai 1921 festsetzen.

Deutsches Reich

Ministerpräsident Bauer tritt für Erhöhung der Kohlenförderung ein.

Wie haßamtlich gemeldet wird, beabsichtigt die Reichsregierung, Maßnahmen zur Erhöhung der Kohlenförderung zu ergreifen. Ministerpräsident Bauer hat für Mittwoch nach Berlin die drei Bergarbeiterorganisationen, die Gewerkschaften, die Zentralstelle der Angestelltenorganisationen, den Rheinisch-Westfälischen Gewerkschaftsverband und Oberhessischen Gewerkschaftsverband eingeladen. Es wird über Maßnahmen zur Erhöhung der Kohlenförderung beraten werden.

Zum Eintritt der Demokraten in die Regierung.

Nach einer Meldung des Berliner Tageblattes sollte die Demokratische Fraktion beschließen haben, hinsichtlich



Staatsanwalt a. D. Dr. Dorten.

Neuen Nachrichten aus Wiesbaden zufolge, legt die sogenannte Dortensche Regierung ihre Werbetätigkeit für eine Rheinische Republik unentwegt fort und versucht die Rheinländer durch Verbreitung von Flugblättern besonders für einen neuen Putsch geneigter zu machen. Herrn Dortens Staatsstreichgelüste dürften aber bei einem weiteren Putschversuche an dem gesunden Sinn der rheinischen Bevölkerung scheitern, die ihm die gebührende Antwort zu teil werden lassen wird. Unser Bild, (nach neuer Aufnahme), zeigt den Staatsanwalt a. D. Dr. Dorten.

der Frage ihres Wiedereintritts in die Regierung, einen amtlichen Schritt der Regierung abzuwarten. Wie die Deutsche Allgemeine Zeitung hierzu erfährt, beabsichtigt die Regierung nicht, irgend welche Schritte zu tun, um die Demokraten wieder in die Reihe der Regierungsparteien hineinzuziehen.

Die Abstempelung der Reichsbanknoten unmöglich?

Die Maßnahmen der Regierung zur Feststellung der Vermögen, die sich auf Abstempelung der Reichsbanknoten bezogen, scheint man aufgeben zu wollen. Es hat sich herausgestellt, wie die Fachleute voraussetzten, daß es technisch fast unmöglich sein wird, derartige Mengen Banknoten durch eine Kontrollstation zur Abstempelung laufen zu lassen.

Hindenburg deckt Ludendorff.

Von der Kommandostelle Kolberg geht folgende Rundgebung aus:

Die Angriffe gegen meinen früheren Mitarbeiter General Ludendorff mehrten sich. Ohne mich in eine Erörterung über das Unberechtigte dieser Angriffe einzulassen, bemerke ich, daß für alle Entschuldigungen der Obersten Heeresleitung ich allein die volle Verantwortung trage. General Ludendorff hat stets im Einverständnis mit mir gehandelt. Wer den General Ludendorff trifft, trifft also mich.

Hannover, 31. Juli 1919.

gez. v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Auch Prinz Max von Baden will sich äußern.

Wie das Heidelberger Tageblatt erfährt, hat sich Prinz Max von Baden entschlossen, auf die vielen Angriffe von konservativer Seite zu erwidern, hauptsächlich soweit diese seine Haltung als Reichkanzler in der Zeit vor der Herbeiführung des Waffenstillstandes und der Abdankung des Kaisers berühren. Die Veröffentlichung soll dieser Tage erscheinen.

Der Kommunistenprozeß in Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven: Im Kommunistenprozeß wurden sämtliche Angeklagten (Journ, Bod, Schneider und Weiland), schuldig gesprochen des Hochverrats mit mildernden Umständen. Das Urteil lautete für Bod und Journ auf sechs, für die beiden anderen Angeklagten auf fünf Jahre Festung.

Militärische Räumung Westpreußens.

In Danzig ist am letzten Mittwoch eine polnische Militärkommission aus zehn polnischen Offizieren eingetroffen, welche über die militärische Räumung Westpreußens mit dem deutschen Oberkommando Nord verhandelt wird. Die Tagesordnung war bereits am Dienstag festgelegt worden: Am Mittwochabend nach 6 Uhr liefen weiter der englische Kreuzer Coventry und die französischen Zerstörer Somme, G. 52 und Temeraire mit der Entente-Kommission in den Hafen zur Neufahrwasser ein. Bekanntlich beabsichtigt diese Marineanliegen. An Bord des Coventry befand sich eine Musikkapelle, die bei der Hafendurchfahrt spielte.

Ausland

Ablieferung der Goldmünzen in Oesterreich.

In dem Staatsgeheißblatt gelangt die erste Vollzugsanweisung des Staatsamts der Finanzen betreffend Ablieferung von Goldmünzen zur Verlautbarung. Danach sind die im privaten Besitz befindlichen Goldmünzen längstens binnen vier Wochen für Rechnung des Staates einzuliefern. Inländer haben auch die im Ausland befindlichen, Ausländer nur die im Inlande befindlichen Münzen einzuliefern. Der Abgabe unterliegen alle inländischen und ausländischen Goldmünzen, ausgenommen die zum Goldschlag der Oesterreichisch-Ungarischen Bank gehörigen Goldmünzen.

Italien fürchtet die deutsche Konkurrenz.

Nach Mailänder Meldungen beabsichtigt die italienische Regierung die Freigabe der Einfuhr deutscher Rohstoffe, während die Einfuhr von Fertigfabrikaten, um die deutsche Konkurrenz nicht aufkommen zu lassen, stark eingeschränkt bleiben soll.

Französisches Urteil gegen einen deutschen Leutnant.

Das Polizeigericht von Mons hat den deutschen Leutnant Merz, der im Januar 1919 in Köln verhaftet wurde, wegen schlechter Behandlung der lothringischen Bevölkerung während der deutschen Besatzung zu 26 Monaten Gefängnis verurteilt.

Sturz Bela Kuns.

Wien: Der Sturz Bela Kuns und der Rote Armee in Ungarn ist am Donnerstag erfolgt. Wie es heißt, soll Bela Kun sich nach Wien begeben haben, von wo aus er in das Internierungslager Droßendorf gebracht wurde.

Wie die Wiener Blätter melden, sind in den Amtsstellen in Budapest bereits Personalveränderungen eingetreten, indem Sozialdemokraten statt Kommunisten eingesetzt wurden. Die Blätter melden, daß die Verbände die neue ungarische Regierung anerkennen würden.

Im privaten Börsenverkehr kam es zu einer Kurssteigerung für ungarische Werte.

Wie verlautet, haben die Rumänen auf Befehl des Verbandes ihren Vormarsch nach Budapest bereits eingestellt.

Kleine politische Nachrichten

Generalfeldmarschall v. Hindenburg wird nach einer Mitteilung des preußischen Abgeordneten Klingelmann, nachdem er ins bürgerliche Leben zurückgetreten ist, der Deutschnationalen Volkspartei angehören und in ihr eine führende Rolle einnehmen.

Der Nationalversammlung ist der Entwurf über die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft zugegangen.

Wie von Berlin gemeldet wird, wird die Reichsregierung erst Anfang dieser Woche nach Berlin kommen.

Die Kronprinzliche Familie wird in den nächsten Tagen für längere Zeit nach Dels übersiedeln. Die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten im Schlosse werden bereits ausgeführt.

Das Kohlenabkommen zwischen Italien und Frankreich ist abgeschlossen worden. Danach erhält Italien 150 000 Tonnen Ruhrkohlen und 36 000 Tonnen Saar-Kohlen monatlich.

Der serbische Ministerrat beschloß den Rücktritt des gesamten Kabinetts.

Der Moniteur Belge veröffentlichte einen Erlaß, durch den die wirtschaftlichen Verbindungen mit Deutschland und deutschen Staatsangehörigen wieder zugelassen werden.

In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch bombardierten acht englische Flugzeuge Kronstadt mit Sprengstoffen.

Der portugiesische Finanzminister berichtet, daß das Budget ein Defizit von vier Milliarden 15 Millionen Pesetas aufweise. Man beabsichtigt zur Deckung desselben energische Maßnahmen zu ergreifen, darunter eine außerordentliche Vermögenssteuer.

Die Vertagung des amerikanischen Repräsentantenhauses, die am 12. August stattfinden sollte, ist verschoben worden.

Wie der amerikanische Kriegsminister mitgeteilt hat, wird die amerikanische Armee bis zum 20. September vollkommen demobilisiert werden.

Die englischen Generale Plumer und Allenby wurden zu Feldmarschällen ernannt.

Unsere Lebensmittelversorgung.

Lebensmittelpreise und Rationierung.

Wie an zuständiger Stelle verlautet, läuft die Aktion der Regierung zur Senkung der Lebensmittelpreise im Oktober ab. Es soll nicht die Absicht bestehen, sie fortzusetzen. Das Reichsernährungsministerium hofft, daß bis Oktober die Schleichhandelspreise infolge der Lebensmitteleinfuhr aus dem neutralen und bisher feindlichen Ausland so weit heruntergegangen seien, daß die Regierung mit einem Abbau ihrer Zuschüsse werde beginnen können. Eine Aufhebung der Lebensmittelrationierung könne vorläufig nicht ins Auge gefaßt werden, wenn man auch eine Erleichterung der Zwangswirtschaft eintreten lassen wolle. Fleisch, Butter und Milch dürften der Kontrolle des Reichsernährungsministeriums nicht entzogen werden. Auf dem Gebiet der Milchversorgung sei zu befürchten, daß sogar binnen kurzem eine Einschränkung notwendig sein werde.

Die Unruhen im Reich

Immer neue St. eifgelaste.

Magdeburg: Durch scharfe, zum Teil mit terroristischen Mitteln betriebene Agitation veranlaßt, sind nun auch die Arbeiter der Kalibergwerke in Staßfurt, Leopoldshall und Neustadt in den Streik getreten. Die Metallarbeiter von Staßfurt haben sich dem Ausstand angeschlossen. Die Streikfackel greift also weiter um sich!

Zum Streit in der Schweiz.

Basel: Entgegen der Entscheidung des Aktionskomitees haben die Arbeiter des Gaswerkes beschlossen, die Arbeit ebenfalls niederzulegen. Nach Nachrichten der Schweizerischen Depesch-Agentur beträgt die Zahl der Toten zwei, die der Verwundeten fünf.

Kirchliches

Die Wallfahrt nach Revelar

Für den Pilgerverkehr fahren Sonntags auf der Strecke Köln-Cleve außer den fahrplanmäßigen Zügen noch die Züge ab Krefeld morgens 5.48 Uhr und ab Köln 12.12 Uhr und ab Cleve 8.22 Uhr morgens bis Krefeld und ab Revelar 5.10 Uhr nachmittags bis Köln. Diese Züge halten an allen Stationen. An Werttagen fahren die Züge wie im Fahrplan. Sonderzüge können nicht gestellt werden; doch werden die fahrplanmäßigen Züge auf Wunsch für Prozessionen verstärkt. Man wendet sich deshalb rechtzeitig an das Eisenbahn-Betriebsbüro in Köln. Religiöse Prozessionen brauchen nur beim Ortskommandanten angezeigt zu werden. Da in der englischen und französischen Zone auch die Prozessionen erlaubt sind, dürfen auch aus diesen Prozessionen nach Revelar kommen; nur muß auf dem gewöhnlichen Weg, den ein jeder hat, der Divisionsstempel sein, der ja überall gegeben wird.

Rheinland und Westfalen

* Köln: Die Wohnungsnot im Landkreis Köln ist in den industriell bestellten Gemeinden nicht minder groß als in Köln. Während in der Großstadt in etwa Abhilfe dadurch geschaffen wird, daß in einigen Monaten mehr als 1000 neue Wohnungen fertig gestellt sein werden, hat auf dem Lande die Bautätigkeit noch nicht eingesetzt. Nun hat sich aber eine Eigenheimbau-Gesellschaft der Gemeinde Mondorf unter dem Vorsitz des Fabrikdirektors Holland gebildet, die bereits einen großzügigen Bebauungsplan ausgearbeitet. Da die Gemeinderatsbeschlüsse in Rodenkirchen die Übernahme von 450 000 Mark Überbaugeldzuschüsse genehmigt hat, kann sofort mit dem Bauen begonnen werden. In Efferen ist dieser Tage ebenfalls ein gemeinnütziger Bauverein ins Leben getreten.

* Köln: Vergifteter Alkohol. In Leverkusen wurden große Mengen Alkohol gestohlen, die zu chemischen Zwecken verwandt werden sollten und durch Zusatz giftiger Substanzen ungenießbar sind. Der Alkohol ist in Mälheim und Rall zum Kauf angeboten worden. Da der Genuß mit Lebensgefahr verbunden ist, warnt der Sachausschuß für das Hotel- und Gastwirtsgewerbe dringend vor dem Ankauf.

* Köln: Die Wucherpreise für Altmöbel scheinen einen Rückschlag erlitten zu haben. Man konnte die Beobachtung u. a. bei einer öffentlichen Versteigerung in einem Auktionsraum an der Severinstrasse machen. Hierbei wurden eine im weißen Dürich gehaltene Schlafzimmereinrichtung zu 2000 Mark und eine Küche (Schrank, Anrichte und Tisch ohne Stühle) zu 750 Mark ausgestellt. Während häufig durch gegenseitiges Überbieten die Sachen doppelt bis dreifach teurer wie das Angebot wurden, erfolgte diesmal überhaupt kein Angebot, so daß die beiden Einrichtungen vorläufig zurück gestellt wurden.

* Bonn: Hoher Besuch. Dr. Dorten in Bonn. Das Oberhaupt der allerdings nur scheinbar bestehenden „Rheinischen Republik“ Herr „Präsident“ Dr. Dorten, schenkte seiner Vaterstadt Bonn am Donnerstag, den 31. Juli, die Ehre seines hohen Besuches, der in strengem Inognito erfolgte. Aus diesem Grunde war von der Errichtung von Ehrenporten, Beflaggen der Häuser, Illumination usw. Abstand genommen worden. Wir hoffen, so schreibt die D. R. zutreffend richtig, daß demnächst ein offizieller Besuch angekündigt wird, damit die entsprechenden Vorbereitungen zu einem angemessenen Empfang rechtzeitig getroffen werden können.

* Mainz: Ein Todesurteil der Franzosen. Das hiesige französische Kriegsgericht verurteilte den 20-jährigen Schmuggler Heinrich Hamann aus Godelau zum Tode, weil er bei einem Zusammenstoß zwischen Schmugglern und französischen Besatzungstruppen auf die Franzosen scharfe Schüsse abgegeben haben soll. In seinem Besitz wurde ein Revolver vorgefunden, doch beschnittet Hamann damit geschossen zu haben.

* Krefeld: Tausen dmarkscheine und Silbergeld gegen Papiergeld einzutauschen bemühten sich der Schuhfabrikant Karl Mooren aus Krefeld und der Lagerist Anton von Roan aus Millingen in Holland. Sie durchstreiften den Niederrhein und bezahlten für Tausendmarktscheine ein Aufgeld von 70 Mark und für 1 Mark Silbergeld 40–60 Pfennig. In Krefeld gingen die beiden Geldsmuggler der Polizei ins Garn, die bei 11 790 Mark und bei R. 35 570 Mark an Papiergeld beschlagnahmte. Die hiesige Strafkammer verhängte über beide eine Gefängnisstrafe von je acht Wochen, ferner über R. 500 Mark Geldstrafe und gegen R. 2000 Mark Strafe.

* Mors: Pilzvergiftung. Dr. Dzubinski hatte Pilze zum Abendessen gesammelt. In der Nacht erkrankte die ganze Familie. Drei Kinder und die Mutter starben nachmittags, tags darauf der Vater. Damit ist die ganze Familie das Opfer einer Pilzvergiftung geworden.

* Rülchen: Zwei Förster ermordet. An der Rülchen-Brücker Grenze wurden die beiden Förster Wittenfeld und Seffen von hier im Kampfe mit Wildschützen erschossen. Die Mörder haben noch nicht gefaßt werden können. Man hat zwar drei verdächtige Wildschützen verhaftet, doch hat sich die Täterschaft noch nicht nachweisen lassen.

* Dortmund: Wohnungsrationierung. Dem Magistrat der Stadt Dortmund ist vom Staatskommissar für das Wohnungswesen die Ermächtigung zur zwingenden Wohnungsrationierung erteilt worden. Entsprechende Vorbereitungen sind bereits im Gange.

Brühl und Umgebung

Brühl, 4. August.

* Lebensmittel. Auf Abschnitt 1 der 1. Woche der gelben Einfuhrzulasskarte werden am Dienstag in den Lebensmittelgeschäften nach Kundenliste 110 Gramm Reis zu 45 Pfennig verausgabt.

* Lebensmittelversorgung Brühl-Land. Heute gelangen in sämtlichen Geschäften 150 Gramm Butter zum Preise von 2,70 Mark 120 Gramm Reis zum Preise von 48 Pfennig zur Ausgabe.

* Die Angehörigen von Kriegsgefangenen, die der Krischeinstelle (z. B. des Herrn Oberlehrers Kiehn) noch keine Angaben über Name und Alter, Beruf und Beginn der Gefangenschaft gemacht haben, mögen dieses bald nachholen. Auch bereits aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrte mögen sich unter Vorlage ihrer Entlassungspapiere melden. Nichtangemeldete können nicht in die vorgeschriebene Liste eingetragen und daher auch nicht versorgt werden, da ja dann die erforderlichen Unterlagen und Vorbereitungen fehlen. Der Aufenthalt der Gefangenen im Lager Delbrück wird möglichst abgekürzt und nur einige Tage dauern, und die Angehörigen werden von der Ankunft der Gefangenen möglichst schnell benachrichtigt werden. Ein Besuch im Lager wird daher unnötig werden; umso herzlicher aber wird dann der Empfang in der Heimat sein.

* Raucherparnis-Woche zu Gunsten unserer Kriegsgefangenen. Die Krischeinstelle Brühl-Stadt und -Land bittet jeden Raucher, in dieser Woche wenigstens eine Zigarre oder 1 Zigarette sich abzusparen und sie zu Gunsten unserer Kriegsgefangenen in den Zigarrengeschäften oder Wirtschaften niederzulegen. Die Herren Wirte und Geschäftsinhaber werden gebeten, die gesammelten Gaben auf dem Bürgermeisteramte Brühl-Land Zimmer 1 nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr abzuliefern.

* Die Handels- und Gewerbebank hatte für gestern ihre Mitglieder zu einer außerordentlichen Generalversammlung in den Ratskeller einberufen, welche recht zahlreich besucht war. Vom Vorsitzenden Herrn Gent wurde bekannt gegeben, daß durch die demnächstige Eröffnung von Zweigstellen zweier Großbanken in Brühl, das weitere Bestehen der Handels- und Gewerbebank gefährdet sei, da sie nach dem Genossenschaftsgesetz nur eng umschriebene Geschäfte abwickeln könne. Der Barmer Bankverein Köln habe sich erbötet, die Bank zu übernehmen und als Abfindung jedem Genossen 50 Mark auszuhändigen. Das Vereinsvermögen, welches etwa 30 000 Mark betrage, soll unter die Genossen nach Kopfszahl verteilt werden. Die Versammlung erklärte sich mit der Abänderung der Statuten und Auflösung der Genossenschaft einverstanden. Zu Liquidatoren wurden ernannt die Herren Rentant Peter Schmitz, Karl Hömer-Köln und Rechtsanwalt Blied von hier. Wenn erforderlich, soll in 14 Tagen eine zweite Generalversammlung stattfinden.

* Bellachini. Die gestrigen Vorstellungen des Zauberkünstlers Bellachini sahen ein überfülltes Haus und alle, die gekommen waren sich an Bellachinis Zauberkünsten einige Stunden zu erfreuen, dürften auf ihre Rechnung gekommen sein. Bellachini, der es verstand, seine Zuhörer von Anfang an bis zur letzten Nummer seines großartigen Programms in Staunen und Verwunderung zu halten, schöpfte nur so aus dem Vollen und seine Leistungen boten immer etwas Neues, die den stürmischen Beifall des beifallsfreudigen Publikums fanden. Langeweile ließ der Künstler nicht aufkommen und wenn die vorgerückte Stunde nicht zum Abbruch der Vorstellung nötigte, die Zuschauer hätten gerne noch ein Stündchen länger ihre volle Aufmerksamkeit geschenkt. Als Glanznummer darf das Auftreten der Traumsängerin Magdalena mit vollem Rechte bezeichnet werden. Jubelnder Beifall fand ihr Auftreten auch in Brühl. Was Bellachini auf dem Gebiete der Hypnose leistete, war nicht minder anerkanntswert und so bot der Gastgeber eine Überraschung nach der anderen. Wenn Bellachini sich dazu verstehen würde, recht bald hier wieder ein Gastspiel zu geben, ein vollbesetztes Haus ist ihm auch dann sicher beschieden.

* Einen prachtvollen Anblick bietet ein Garten an der Pingsdorfer Straße, wo man an einem Apfelbaum sowie an kleinen Buschbäumen neben Äpfeln auch noch volle Blütenzweige sieht.

* Die Ernte des Getreides ist gekommen, und wenn wir über die Fluren schreiten, können wir schon laute Stoppelfelder erblicken. Wohl stehen noch einzelne Haufen von Garben umher, aber die Mehrzahl des Getreides ist schon unter das schützende Dach gebracht. Der Wind streift über die Stoppeln dahin, über die noch hin und wieder ein Hase seinen Weg nimmt. Vor wenigen Wochen wogte hier ein Meer aus dem die Lerche trillernd emporstieg und in dem Hagen und Heide und anderes Wild gute Unterkunft fanden. Das ist jetzt alles dahin. Die Sense sang den Aehren das Sterbelied und „alle, alle fielen sie.“ Nur am Ende des Feldes steht noch ein schwacher Busch. Blicke er aus Unachtsamkeit stehen oder sparte ihn ein abergläubischer Schnitter für Wolans Schlachtopfer auf? Rings um das Stoppelfeld liegen aber noch fruchtbare Felder, auf denen fleißige Hände sich regen, während die Schar der Kinder sich auf dem Stoppelfeld tummelt. Das einstige Aehrenfeld ist ein Spielplatz für die Jugend geworden. Wer zarte Füße hat von den lustigen Kindern, darf sich freilich nur vorsichtig hier umdrehen oder er muß Schutze anlegen; denn die Stoppelfelder sind scharf. Die Löcher der Feldmäntel liegen jetzt offen da; grabt man ein wenig tiefer, so findet man ihre wohlverwahrten Nester, bis in wenigen Wochen der stählerne Pflug kommt, und das unterste zu oberst kehrt.

* Rierberg-Heide, 4. August. Von der Schule. Der Lehrer Heinrich Stuch von hiesiger katholischer Volksschule ist von der Regierung zu Köln mit

dem 1. August zum Lehrer in Bachem bei Frechen ernannt worden.

* Rierberg-Heide, 4. August. Kirchen neu-bau. Unsere katholische Gemeinde, die zur katholischen Pfarrgemeinde Rierberg gehört, selbst aber keine Kirche besitzt, soll jetzt bald ein eigenes Gotteshaus erhalten. Bereits seit einiger Zeit hat man mit dem Bau einer Kirche begonnen und sind die Grund- und Fundamentarbeiten bereits erledigt. Sie wird errichtet gegenüber der evangelischen Schule an der Bergstraße und erhält eine Länge von 23 Meter. Wie verlautet, soll das Gotteshaus gegen Ende dieses Jahres fertiggestellt werden. Die Inneneinrichtung der Kirche hat man bereits angekauft. Sie stammt aus dem Alumnat in Brühl. Zum Teil hat dieselbe einstweilen in der Pfarrkirche in Rierberg Ausstellung gefunden.

Aus aller Welt

Von Nah und Fern.

In der Ohmstraße in Köln wurde ein etwa fünf-jähriger Knabe von einem Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß er im Hospital seinen Verletzungen erlag. — Ein Arbeiter in Bochum stahl einem Eisenbahntelegraphisten 5 belgische Riesenmarken. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen schweren Diebstahls zu 4 Monaten Gefängnis. — In dem kleinen Orte Bloh bei Oldenburg wurde durch Bohrungen ein reiches und ausbeutungsfähiges Erdölvorkommen festgestellt. — Die Heringsschiffe Ortrud und Verge sind, wie aus Wilhelmshaven gemeldet wird, auf eine Mine gelaufen, wobei acht Personen ertranken. Zehn Personen konnten gerettet werden. — Die Bierpreise in Bayern wurden neuerdings um sechs Mark, von 26 auf 32 Mark, für das Hektoliter erhöht. — In Amsterdam wurde unter der Leitung von Fokker, der im Bau von Verkehrsflugzeugen einen ganz neuen Typ vorbereitet, eine neue Flugzeugfabrik mit einem Kapital von eineinhalb Million Gulden gegründet. — Aus New York wird gemeldet, daß die östlichen Staaten von Nordamerika von einer furchtbaren Hitzewelle heimgesucht werden, die bis zu 100 Grad Fahrenheit im Schatten steigt.

Auf der Zeche Friedrich Ernestine bei Essen wurden sechs Bergleute durch eine Explosion schlagernder Wetter getötet. — In Biebrich wird eine Stadtbank mit acht Millionen Mark Kapital zur Beschaffung billiger erster und zweiter langfristiger Hypotheken gegründet. — Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Elberfeld wurden sechs Eisenbahnbeamte verhaftet, die bei der geheimen Ueberleitung von Wagen mit Lebensmitteln aus dem besetzten ins unbefetzte Gebiet beihilflich gewesen sind und dafür Vergütungen erhalten haben. Sie werden der Bestechung beschuldigt.

Das Riesenflugzeug R. 69 beschlagnahmt.

Das Riesenflugzeug R. 69 des deutschen Luftverkehrs wurde auf dem Flugplatz Msporn von der internationalen Kommission beschlagnahmt. Das Flugzeug befand sich mit 22 Personen an Bord auf dem Wege von Potsdam nach Berlin und hatte wegen einer Reparatur auf dem genannten Flugfelde eine Landung vornehmen müssen.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Weinheimer.
Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl.

Meinungsaustausch

Kargeldloser Zahlungs-Ausgleich

Die Stadt, Sparkasse Brühl, sowie die Handels- und Gewerbebank, e. G. m. b. H., welche demnächst als Zweigstelle Brühl auf den Barmer Bank-Verein, Hinsberg, Fischer u. Co., übergeht, ersuchen gemäß heutiger Bekanntmachung ihre Kunden um Mitteilung bis zum 15. August, sofern sie in das zu veröffentliche Verzeichnis nicht aufgenommen zu werden wünschen. Von zuständiger Stelle wird übrigens darauf aufmerksam gemacht, daß bei Ueberweisungs-Aufträgen die Angabe der Konto-Nummer oder Bankverbindung des Guthrift-Empfängers zwar erwünscht, aber keineswegs unbedingt erforderlich ist. Ueberweisungs-Aufträge (rote Schecks) werden auch selbst in Ermangelung dieser Angaben prompt erledigt. Unterhält auch der Guthrift-Empfänger bei der Sparkasse oder Bank ein Konto, so ist die Kontonummer bei den Ueberweisungsstellen ohne Weiteres bekannt, hat er dagegen bei letzteren kein Konto, so läßt sich eine etwa bestehende anderweite Bankverbindung — Reichsbank, Postbank, oder fremde Bank — durch die Ueberweisungsstellen unschwer feststellen. Sofern der Guthrift-Empfänger dagegen überhaupt keine Bank-Verbindung unterhält, bietet der Ueberweisungs-Auftrag einen Anlaß, dem Empfänger die Einrichtung eines Kontos nahe zu legen. Letzten Endes kann der Auftrag durch Postbank erledigt werden. Wie ersichtlich, braucht man sich von der Benutzung der roten Schecks nicht etwa dadurch abhalten zu lassen, daß eine Bank-Verbindung des Empfängers dem Scheck-Aussteller nicht bekannt ist.

Die Kriegsgefangenen kommen!
Fern vom deutschen Land
Heimat empfange sie mit Liebe
Öffne freudig die Hand!

Die Geburt eines gesunden kräftigen
Jungen
zeigen hocherfreut an

Otto Loessart u. Frau
Hedwig geb. Bayer.
Grubwerk, 2. August 1919.

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise herzlichster
Teilnahme beim Hinscheiden und der Be-
erdigung unseres lieben Vaters, Groß-
vaters und Schwiegervaters

Wilhelm Inden

sprechen wir allen Freunden u. Bekannten,
besonders dem Veteranen-Verein unsern
innigsten tiefgefühlten Dank aus.

Familie W. Inden.

Badorf, im August 1919.

Bekanntmachung

Die Bewohner des Landkreises Köln werden ersucht,
Eingaben und Schreiben in dienstlichen Angelegenheiten
aller Art bis auf weiteres an das Landratsamt oder den
Kreisaußenamt in Köln und nicht an die persönliche Ad-
resse des Landrats zu richten, da dieser längere Zeit be-
urlaubt ist. Hierdurch werden Verzögerungen vermieden.
Köln, den 29. Juli 1919

Der Landrat
J. H.
Dr. H. B.

Höchstpreise für Frühgemüse.

Die Preiskommission der Bezirksstelle für Gemüse
und Obst für den Regierungsbezirk Köln hat gemäß § 4
der Verordnung der Reichsstelle für Gemüse und Obst über
Anbau- und Lieferungsverträge für das Jahr 1919 mit
Genehmigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst unter
Aufhebung ihrer Beschlüsse vom 13. Juni u. 9. Juli d. J.,
die nachfolgenden Erzeugerpreise, sowie die nachfolgenden
Großhandels- und Kleinhandelshöchstpreise für inländische
Frühgemüse für den Regierungsbezirk Köln mit fol-
gender Wirkung festgesetzt:

Erzeuger- Großhandel- Kleinhandelspreise je Pfund in Pfennigen.			
Erbsen mit und ohne Schoten	35	47	57
Bohnen, grüne Bohnen (Stangen- Busch- bohnen)	32	40	50
Wachs- und Perlbohnen	40	50	60
Dicke (Puff-) Bohnen	28	35	45
rote Mören und Karotten aller Art ein- schließlich der kleinen runden Karotten mit Kraut	13	17	22
ohne	20	26	33
Kohlrabi	16	21	27
Frühlingszwiebel	20	25	30
Frühlingszwiebel	15	20	25
Frühlingszwiebel	12	15	20
Frühlingszwiebel ohne Kraut	25	32	40

Die Erzeuger- (Vertrags-) Preise gelten nach § 5
der Verordnung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom
3. April 1917 (R. G. Bl. I. S. 308) in Verbindung mit § 14
dieselbst als Höchstpreise im Sinne des Gesetzes vom 4.
August 1914. Die Festsetzung der Großhandelspreise und
Kleinhandelshöchstpreise ist auf Grund der §§ 7 und 14
der Verordnung vom 3. April 1917 erfolgt, nachdem die
Kommissionen der Bezirksstellen für Gemüse und Obst durch die
Reichsstelle für Gemüse und Obst zwecks einheitlicher
Bestimmung der Großhandels- und Kleinhandelshöchst-
preise zusammengefasst sind.

Aus dem Großhandelsaufschlag ist die Entschädigung
für die Packer zu beden, welche höchstens 25 Prozent des
Zuschlages für den Großhandel zum Erzeugerpreis für
sich in Anspruch nehmen dürfen. Maßgebend sind die Preise
im Erzeugergebiet.

Köln, den 25. Juli 1919.

Bezirksstelle für Gemüse und Obst.

Veröffentlicht

Köln, den 30. Juli 1919.

Der Vorsitzende des Kreisaußenamtes

des Kreises Köln Land

J. H. Breibach

Durch Ausschlußurteil vom 25. Juli 1919 sind:

- 1.) das Sparkassenbuch der städtischen Sparkasse
an Brühl Nr. 15751 über 5123,86 Mark, aus-
gestellt auf die Kirche Werten (Reventienfonds),
- 2.) der Hinterlegungschein Nr. 1799 über 3000 M.
5% Kriegsanleihe Nr. VI B. 3032830 und Nr.
VI C. 11434551 nebst Zinscheinen vom 2. Jan.
1918 ab,

für kraftlos erklärt worden.

Brühl, den 1. August 1919.

Das Amtsgericht.

Verzeichnis der Scheckkunden.

Wir beabsichtigen gemeinsam ein

Verzeichnis unserer Scheckkunden

zu veröffentlichen. Diejenigen Kontoinhaber, welche
ihre Aufnahme in das Verzeichnis nicht wünschen, werden
gebeten, dieses bis zum 15. August uns mitzuteilen.

Brühl, den 2. August 1919.

Städtische Sparkasse.

Handels- u. Gen.-Bank e. G. m. b. H.

(demnächst Barmer Bank-Verein in Brühl, Fischer & Cie.,
Zweigstelle Brühl)

Amerikanische

Wolldecken treffen demnächst
ein. Dieselben eignen sich vor-
züglich für Herren-Unter, Damen-
mäntel, Kinderkleider und Schlaf-
decken. Muster ist bei mir
einzusehen.

Hermann Baehr Brühl
Schloss-Strasse 15.

1000Mk. Belohnung

demjenigen, der uns die Diebe der entwendeten

**Messinghähne
und Treibriemen**

so anzeigt, daß wir die Sachen wieder erlangen.

Rankewerk Brühl.

Alte Pelze

werden fachm. repariert und modernisiert, auf Wunsch in
einem Tage. Aus einem einzigen alten Pelz arbeite ich
eine kompl. Garnitur. Da noch Sommer und wegen Er-
parnis hoher Bodenmiete 50% bill. Arbeitslohnberechnung.

Eigene Anfertigung. Kein Laden, nur 1. Etage.

Kürschnererei Pellen

79 I. Weyerstrasse 79 I.

(Am Barbaraplatz.)
Eingang im Hause des Herrenhutgeschäfts 1. Etage.

Geburts-, Verlobungs- und Vermählungsanzeigen

sowie alle anderen Familien-Druckachen

liefert in guter Ausführung

Druckerei Peter Becker, Brühl,

Schloßstraße 23, Tel. 108 u. 109.

Kupferne, Aluminium und prima Felsen-Emaille

Koch- und Einmachkessel

Fruchtpressen, Bohnenscheider,
Kappusschaber, Kartoffel-
quetscher, Rübenscheider, Butter-
und Fleischhackmaschinen u. s. w.

Reifferscheidt Köln, Bolzengasse 5.

Gelegenheitskauf.

Eine Anzahl wenig gebrauchte la. reinleinen

waschrichte

Segeltuchdecken

passend für Varmenbecken (Diemenpläne), Dreis-

kastenbecken, Winderbecken, Wagenbecken etc.

Ferner 3000 Stück gebrauchte

Gummi-Regenmäntel

preiswert zu verkaufen.

E. Mayer Köln,

Brüsselerstr. 25.

Für Sprachmaschinen-Händler!

2 Waggon Apparate

in jeder Preislage eingetroffen, sowie

einige Tausend Platten, darunter sämt-

liche Schlager. **Beste Kaufgelegen-**

heit für die Saison. Platten evtl.

auch ohne Altmateriale.

Musikhaus Merkur

Jakob Wagen, Köln a. Rh.

Ehrenstrasse 20. — Tel. B 583.

Dampfwaschanstalt

Gegr. 1840 **Wilh. Heyden** Pernsp. A. 3094.

Göln-Ehrenfeld, Venloerstrasse 193

Haushaltungswäsche,

gardenen, Herrenstärkwäsche

schränkerfertig in tadelloser Ausführung.

Spezialabteilung für Gewichtswäsche.

Weisse Wäsche, bunte Wäsche.

Bestellungen erbeten an obige Adresse

oder an Geschw. Eul. Brühl, Uhstr. 69.

Telefon Nr. 27.

25000 Ziegelsteine

abzugeben. Bestenfalls **Clemens-Auguststr. 49.**

Tüchtige Maurer und Hilfsarbeiter

für Baustelle der Reichs-
bahnverhältnisse in Brühl-
Verdorf sofort
gesucht. **Arnold Wieland,**
Maurermeister, Brühl,
Kingsdorferstr. 68.

Hilfsarbeiter

an eine Dreschmaschine für
sofort gesucht.
Heinrich Wieland,
Verdorf, Dausstr. 129.

Junges Mann, der seine
Bewertungslehre beendet
hat, sucht zum 1. Oktober
Stellung als **Kaufmann.**
unter B. B. 91 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger, zuverlässiger
Installateur
gesucht. **Theo Weiss,**
Installationsgeschäft,
Uhlstr. 55.

Tüchtiger, zuverlässiger
Knecht
gegen hohen Lohn und gute
Behandlung in

Dauerstellung
sofort gesucht

Gut Entenfang,
Verdorf.

Arbeiter
für mehrere Stunden im Tage
gesucht. **Markt 25.**

Handels-Auskunfts-
sucht für Brühl und um-
liegende Orte gutvertraute

Berichterstatter
Geht Angebote um. **Ka.**
1561 erbeten an **Rudolf**
Wolff, Elberfeld.

Wer macht eine
Drabstabsferrung
sofort um ein größeres An-
wesen bei Dienstadt? Offert.
unt. B. 970 an Daus &
Co., Köln.

Serrenstärkewäsche
zum Waschen und Bügeln
kann abgegeben werden bei
Frau **Wib. Müller, Kings-**
dorf, Gelschke 14.

Selbständiges
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Ittenbach,
Brühl, Kollstr. 38.

Sauberes selbständiges
Mädchen
täglich für einige Stunden
morgens oder nachmittags
gesucht. **Bonnstr. 6.**

Junges, besseres
Mädchen
in allen Hausarbeiten, er-
fahren, sucht Stelle in ruhigem
Hause, wenn mögl. mit etwas
Familienangehörigen, in Brühl
oder Umg. Offert. unter
G. B. 908 an die Geschäfts-
stelle erbeten.

Junges Mädchen
für Hausarbeit in kleinem
Haushalt für die Vormittags-
stunden gesucht.
Königsstr. 23.

Sofort 2 anständige
frühe
Mädchen
gegen hohen Lohn und gute
Behandlung.

Frau Pinnen.
Kantine Veracit b. Brühl.

Fraulein
in Stenographie und Ma-
schinenschreiben, Registra-
tur und Kariotek erfahren.
Sucht Stellung. Offert. unt.
M. S. 67 an die Gesch. erb.

Empfehle mich im
Waschen u. Bügeln
u. Serrenstärkewäsche. Frau
Wib. Müller, Bonnstr. 11.

Küche gr. Zimmer
Veranda, elektr. Licht, bspw.
1. Etg. und 2. Manl. in bef.
Dauere an bef. kinderl. Ehe-
paar per sofort zu verm.
Genaue Ang. u. G. B. 908
an die Gesch. d. Hg.

Möblierte Zimmer
zu vermieten.
Gasthof zur Krone.

Wohnung
von 6 Zimmern zu mieten
oder entp. Haus mit Garten
in Brühl oder Umgegend zu
kaufen gesucht. Offert. an
K. B. 88 an die Gesch. erb.

Wohnung
von 4-5 Z. in Brühl od. Umg.
n. hdb. reichst. Beamten zum
1. 10. 1919 (auch früher) zu
mieten ges. Ang. u. A. S. 30
an die Gesch.

Wohnung,

3 Zimmer, in Vorort von
Brühl, an einzelne Person
oder alleinstehend, Ehepaar
zu vermieten. Offert. an
U. M. 908 an die Gesch. erb.

3 Zimmer-Wohnung

in Brühl, Bochum od. Umg.
zum 1. Sept. von Beamten
zu mieten gesucht. Offert.
an **Wib. Simon, Benel,**
Kaiser Konradstr. 13 erbeten.

Angestellter sucht
möbl. Zimmer
in Nähe Grubwerk.
Offert. unter B. Z. 9082
an die Geschäftsst. erbeten.

Werkstätten- Ramm

für geräuschlosen Betrieb für
später zu mieten gesucht.
Off. u. G. B. 9087 a. d. Gesch.

Wer vermietet
gegen jährl. Vorauszahlung
der Miete, sofort od. später,
alleinst. geb. Ehepaar etwa
3-4 Zimmer und Küche in
herrsch. Hause. Ang. u.
R. S. 9089 an die Gesch.

Ladenlokal
mit 2-3 Wohnräumen, Markt
oder Nähe für Delikatess-
Geschäft zu mieten gesucht.
Offert. unter N. C. 9089 an
die Gesch. erbeten.

Zum 1. April sucht Witwe
mit 2 Töchtern eine
Wohnung
von 4-5 Zimmern u. Küche
zu mieten, eventl. kleines
Haus oder Villa
gegen Bar zu kaufen. Ang.
unt. A. G. 9085 a. d. Gesch.
Abgeschlossene

Etage

oder Einfamilienhaus von
H. Familie zum 1. Okt. oder
später zu mieten gesucht.
Off. u. H. N. 9070 a. d. Gesch.

Möbliertes Zimmer
oder auch Wohn- und Schlaf-
zimmer mit Küche und Be-
heizung gesucht. Angebote
unter L. M. 90 an d. Gesch.

Kleine od. grössere
Villa

z. kaufen gesucht.
Off. u. Z. M. 9088 a. d. G.

3 Morgen

Altenland

an der Röhlerstr. gelegen,
größtenteils mit Luzerner
Alee bepflanzt, vom 11. Nov.
1919 an auf längere Jahre
zu verpachten.

Frau E. Baer
Uhlstr. 107.

Gek. Feinöl

per Liter 16.50 M.
Tavetenhaus
Franz Mayer,
Brühl, Uhlstr. 27.

Junges, gutes
Mund

zu verkaufen.
Königsstr. 45 part.

2 Rasseziegen

wegen Umzug
zu verkaufen.

Bochemerstr. 4.

Ein starker
Pony

mit Federwagen, Kippkarre
und Geschir zu verkaufen.
Schloßstr. 40.

3 junge Sunde

wachsame Rasse, abzugeben.
Kingsdorf, Eustichenerstr. 55

Gut gehender
Wand-Regulator
zu verkaufen.

Hierberg, Bochmerstr. 177.

Drei bis fünf diesjährige
junge Kühe
und ein Kalb zu verkaufen.
Bonnstr. 41.

1 Posen

Kleiderrocke

sehr preiswert, hochmoderne
Sachen.

Brühl, Schloßstr. 15

Gebrauchte
Centrifuge

billig zu verkaufen.
Königsstr. 11.

+ Gassensteine +

Wagen, Kissen, Blech-
sucht, Schwachzustände,
Darm-, Nieren-, und
Frauenleiden u. s. w.

bei. Schmerz ohne Berufsch.
H. Prior, Köln,

Sanktaring 29 Tel. A 798
am Kaiser-Wilhelm-Denkmal
Schloßstr. u. natur-
gemäße Behandlung
Sprechst. tagl. von 9 Uhr
morgens bis 6 Uhr abends.

Gr. Waschküch

Möbl. kon. mit ech. Mar-
moriert. u. Eich. Schubl.
M. 320 zu verk. An erbt.
in der Gesch. d. Hg.

Mehrere
Baugrundstücke

in besser Lage des Orts,
hat preiswert abgegeben
J. Seibach, Weßelhus,
Brühlstr. 1.

Solide

dauerhafte

Möbel

Stücken in jeder Preislage.
Schlafzimmer mit la. Lein-
wand-Auflagen kaufen Sie
am vorteilhaftesten im
Möbelhaus

Leissner & Co.

Köln,

Eigelstein, 98.

Drehstrommotor

6 H. P. mit Schleifringan-
trieb. 1600 Z. M. 2768
zu verkaufen. Offert. unter
F. H. 92 an die Gesch.

Guterhalter
Breakwagen

zu verkaufen. Kingsdorf,
Eustichenerstr. 87.

Savoyen- und

Krauskohlplanzen

zu verkaufen.

Clemens Witz, Kingsdorf,

Alte Bonnstr. 20.

Detektiv

D. Philipp

Köln Wolffstr. 4

am Neumarkt

Tel. B 3845

Beobachtungen

ermittlungen

und Reisebegleitung.

Ausführliche Auskünfte

über Vermögens- u. Familien-
verhältnisse, Vorleben usw.
auf alle Plätze diskret und
sorgfältig.

Für Wiederverkäufer!

Schulartikel

Griffel, Tafeln, Tor-
nister usw.

Schreibwaren

Briefmarken, Kuch-
stempel usw.

Galanteriewaren

Räume, Spiegel, Rol-
liers, Nachtstühle usw.

Spielwaren

Diabolo, Mädel, Gar-
tengeräte usw.

Packpapiere

Haushalt-Artikel
C. H. Weiler
Köln, Hansa-Ring 138
Telephon B 166.

Schwarzer
Gehrockanzug

zu verkaufen. Wo f. d. Gesch.